

Per Fax an: 05 11 / 3 50 55 95

An  
Landesvereinigung für Gesundheit  
Niedersachsen e.V.  
Fenskeweg 2  
30165 Hannover

**Tagungsort:**  
Hanns-Lilje-Haus,  
Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover  
☎ (05 11) 12 41-6 98

**Anreise:**  
Detaillierte Angaben zur Anreise erhalten Sie unter:  
🌐 [www.hanns-lilje-haus.de](http://www.hanns-lilje-haus.de)

**Teilnahmebedingungen:**  
Die Anmeldung nehmen wir nur schriftlich entgegen. Sie erfolgt unter Anerkennung der Teilnahmebedingungen und ist *verbindlich*. Damit wird die Teilnahmegebühr fällig. Bei Abmeldungen bis 2 Wochen vorher erstatten wir die Teilnahmegebühr abzgl. 10 Euro Verwaltungskosten. Bei späteren Absagen erfolgt keine Rückerstattung mehr. Eine gesonderte Rechnungsstellung und eine Anmeldebestätigung erfolgen **nicht**.

**Anmeldeschluss ist der 29. Mai 2007**

**Tagungsgebühren:**  
Die Teilnahmegebühr beträgt 30,- Euro inkl. Tagungsgetränken. Ein Mittagsimbiss kann in der Umgebung kostengünstig eingenommen werden.

**Bankverbindung:**  
Bitte überweisen Sie den Teilnahmebetrag unter Angabe Ihres Namens und des Stichwortes „4. Juni 2007“ auf das Konto der Landesvereinigung bei der Bank für Sozialwirtschaft, Kto-Nr: 8 40 40 00, BLZ: 251 205 10

**Veranstalter:**  
Landesvereinigung für Gesundheit Nds. e.V.  
Fenskeweg 2, 30165 Hannover  
☎ (0511) 350 00 52    ☎ (0511) 350 55 95  
✉ [info@gesundheit-nds.de](mailto:info@gesundheit-nds.de)  
🌐 [www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Der bundesweite Kooperationsverbund wurde 2001 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiiert und wird zurzeit getragen aus einer Zusammenarbeit zwischen BZgA, allen Landesvereinigungen für Gesundheit, der Bundesvereinigung für Gesundheit sowie dem BKK-Bundesverband und den Ersatzkassen VDAK/AEV. Der Kooperation gehören fast alle Spitzenverbände der Krankenkassen, weitere Krankenkassen, Bundesverbände der Ärzteschaft, Wohlfahrtsverbände, drei Länderministerien sowie wissenschaftliche Zentren an. Insgesamt sind 42 Partnerorganisationen im Kooperationsverbund vertreten.



LANDESVEREINIGUNG  
FÜR GESUNDHEIT  
NIEDERSACHSEN E.V.



GESUNDHEITSFÖRDERUNG  
BEI SOZIAL BENACHTEILIGTEN  
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

Workshop der Regionalen Knoten Niedersachsen und Hamburg im Rahmen des bundesweiten Kooperationsprojektes „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“

## Good Practice in der Gesundheitsförderung - aber wie?

Erste Schritte zur Verbesserung der  
Qualität in der soziallagenbezogenen  
Gesundheitsförderung

4. Juni 2007  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover

## Good Practice in der Gesundheitsförderung – aber wie?

Prävention und Gesundheitsförderung haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig geraten gesundheitsfördernde Projekte und Maßnahmen in Zeiten knapper werdender Ressourcen und steigender Qualitätsansprüche unter Druck, wenn es darum geht, Erfolg und Qualität der Arbeit sichtbar zu machen.

Gesundheitsförderung setzt in den Lebenswelten der Menschen an und entfaltet ihre Wirkung über größere Zeiträume, qualitätssichernde Maßnahmen müssen daher immer wieder neu auf die Bedingungen vor Ort angepasst werden.

Es sind einfach anzuwendende Qualitätskriterien notwendig, die sich an den Anforderungen der Praxis orientieren. Sie verdeutlichen, was erfahrungsgemäß als gute und nachahmenswerte Praxis in der Gesundheitsförderung betrachtet werden kann.

Hier setzt der Gedanke von **Good Practice** an. Nach dem Motto: Von den Erfahrungen anderer lernen, werden Bereiche identifiziert, in denen ausgewählte Projekte der Gesundheitsförderung mit sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen herausragende Arbeit leisten.

Mit Hilfe der vom Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ ermittelten „Zwölf Kriterien Guter Praxis“ werden positive Potenziale der Angebote erschlossen und zur Nachahmung empfohlen.

Die Anwendung der Kriterien soll nicht nur die Qualitätsentwicklung fördern, sondern auch die Außendarstellung der gesundheitsfördernden Arbeit erleichtern und Hilfestellung beim Einwerben von Drittmitteln geben.

Der Workshop bietet die Gelegenheit, nach einem gemeinsamen Einstieg in das **Good Practice**-Verfahren vier Qualitätskriterien in Arbeitsgruppen besser kennen zu lernen.

Dazu berichten Vertreterinnen und Vertreter ausgewählter **Good Practice**-Beispiele in Zusammenarbeit mit erfahrenen Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Qualitätssicherung über ihr Vorgehen, über Stolpersteine und Erfolge.

Der Workshop richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gesundheits-, Familien- und Sozialarbeit.

**Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.**

## Programm

- 9.30 Uhr Anmeldung und Begrüßungskaffee**
- 10.00 Uhr Begrüßung, Ablauf des Workshops**  
Vorstellung des Good Practice Ansatzes  
Petra Hofrichter, HAG  
Dr. Antje Richter, LVG Niedersachsen
- 11.00 Uhr Pause**
- 11.30 Uhr Good Practice Kriterien: Aus den Erfahrungen anderer lernen! Teil 1**  
*Empowerment*  
Projekt *Familienprojekt ADEBAR*  
Mirjam Hartmann, Hamburg  
Expertin: Prof. Dr. Irmtraud Beerlage, FH Magdeburg-Stendal  
*Niedrigschwelligkeit*  
Projekt *Diakonie- und Gesundheitsladen Nordstadt*  
Hans-Georg Kühlenkamp und Sabine Vetterlein-Janschek, Hannover  
Experte: Thomas Altgeld, Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.
- 13.30 Uhr Mittagspause**
- 14.15 Uhr Good Practice Kriterien: Aus den Erfahrungen anderer lernen! Teil 2**  
*Multiplikatorenkonzept*  
Projekt *connect - Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien. Kooperation und Vernetzung*  
Irene Ehmke, Büro für Suchtprävention Hamburg  
Experte: Dr. Stefan Nickel, Universitätsklinikum Eppendorf (UKE), Hamburg  
*Dokumentation und Evaluation*  
Projekt *Schutzengel e.V.*  
Volker Syring, Flensburg  
Expertin: Christiane Deneke, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
- 16.15 Uhr Und morgen geht's los!  
Einfache Umsetzungsempfehlungen  
Feedbackrunde und Verabschiedung**

Ich melde mich für die Veranstaltung „Good Practice in der Gesundheitsförderung - aber wie?“ am 4. Juni 2007 an.

Name

Vorname

Institution

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Beruf

E-Mail